



Zentrum Paul Klee
Bern

TOUCHDOWN

Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom

24.01. - 13.05.2018

Zentrum Paul Klee, Bern

Die Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom begibt sich – als erste ihrer Art – auf eine kulturhistorische und experimentelle Spurensuche in unsere Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählt zum ersten Mal die Geschichte des Down-Syndroms und berichtet gleichzeitig von einer komplexen Beziehungsgeschichte. Sie beschreibt, wie Menschen lebten, leben und leben möchten – Menschen mit und ohne Down-Syndrom.

Menschen mit Trisomie 21 sind die besten Fach-Leute für das Down-Syndrom.
(Julia Bertmann)

Aktiv von Menschen mit Down-Syndrom miterarbeitet und vermittelt, als Experten in eigener Sache, umfasst die Ausstellung wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie, Zeitgeschichte, Medizin, Genetik, Film und bildender Kunst. In ihrer inhaltlichen Tiefe und lebendigen Vielstimmigkeit will die Ausstellung, statt fertiger Antworten, vor allem einen Beitrag zu einer nachhaltig klügeren Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe leisten.

Die Ausstellung hat sieben Kapitel und umfasst über 100 Exponate.

Die Texte der Ausstellung sowie das umfangreiche Begleitbuch „TOUCHDOWN. Die Geschichte des Down-Syndroms“, das in Kooperation der Bundeskunsthalle Bonn mit der Bundeszentrale für politische Bildung entstanden ist, sind in klarer, verständlicher Sprache gehalten.

Neben historischen und wissenschaftlichen Exponaten aus Archiven, Gedenkstätten, Museen und universitären Forschungsprojekten aus Deutschland, Österreich, Belgien, Großbritannien und der Schweiz sind Arbeiten folgender Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Down-Syndrom zu sehen:

Autorinnen und Autoren des Magazins Ohrenkuss, Mathias Bothor (Fotograf), Zora Schemm, Jonas Sippel und Sebastian Urbanski (Atelier / Theater RambaZamba in Berlin), Susanne Kümpel und Nico Randel (KUNSTHAUS KAT18 in Köln), Markus Keuler (Künstler), Jeanne-Marie Mohn und Elizabeth Coleman-Link (Raw Art Foundation in Frankfurt am Main), Britt Schilling (Fotografin), Judith Scott (Collection de l'art brut, Lausanne), Christa Sauer und Birgit Ziegert (Atelier Goldstein in Frankfurt am Main), Samuel Cariaux, Luc Eyen, und Pascal Tassini (Atelier Créahm, Liège, Belgien), Rita Arimont, Marie Bodson, Erik Derkenne (La „S“ – Grand Atelier, Vielsalm, Belgien) u.v.a.



Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Seite 2

Für die Ausstellung im Zentrum Paul Klee werden zudem Werke von Schweizer Kunstschaffenden mit Down-Syndrom integriert, unter anderem Werke der Berner Künstlerin Pia Heim, die im PROGR im Atelier Rohling arbeitet, ebenso eine Videoarbeit von Viola Li aus Baar. Als Leihgaben der Collection de l'Art Brut in Lausanne werden wir weitere phantastische Werke von Judith Scott, Anne-Lise Jeanneret und Takashi Shuji in TOUCHDOWN präsentieren.

Menschen mit und ohne Down-Syndrom haben diese Ausstellung gemeinsam erarbeitet. Menschen mit Down-Syndrom werden als Fachleute in eigener Sache befragt. Sie sind hier erstmals nicht bloße Empfänger von Bildung und Förderung, sondern nehmen selbst eine Wissen vermittelnde Rolle ein. Diese gemeinschaftliche Zielsetzung bedurfte einer umfangreichen Vorbereitung und Schulung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom, die in sogenannten Tandem-Führungen durch die Ausstellung führen.

Ist so schwierige Wort ist für mich: partizipativ. Aber ich kann erklären, was partizipativ bedeutet: Menschen mit Down-Syndrom sind dabei. Im Team. Um selbst jede Entscheidung zu treffen.
(Verena Günnel)